

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

15.9.1809 (Nr. 147)



Freitag,

den 15. Sept. 1809

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Dresden: Der König reist ab — Leipzig: Kriegsanstalten — Hamburg: Handelsfa-
chen — Vom Inn: Proclamation — Mannheim — Wien: Armeebefehl des Kaiser Franz — War-
schau — Bayonne — Paris: Die Engländer räumen das Fort Bak — Neapel: Vesuv — Verona
— Stockholm — Petersburg.

Deutschland.

Dresden, vom 3. September.

Am Hofe unsers Königs werden jetzt zur Abreise desselben noch dem Herzogthum Warschau große Anstalten gemacht, so daß noch denselben zu schließen, auch seine Abwesenheit von längerer Dauer seyn dürfte, als bei allen sehr heizen Reisen dieser Art. Kostbarkeiten jeglicher Gattungen, ja selbst das grüne Gewölbe wird eingepakt. Alles, was von unsern Truppen noch im Lande ist, wird dem Vernehmen nach, der Reise unsers Königs theils voran gehen, theils folgen. Dagegen wird der größte Theil der unter dem Herzog von Abrantes sich bildenden Reservearmee in unserm Lande zu stehen kommen, und es sind schon vorläufig 8,000 Mann dieses Korps zu Dresden angesagt. — Laut Nachrichten von der österreichischen Grenze ist der Erzherzog Karl von Teschen nach Ungarn abgegangen.

Leipzig, vom 5. September.

Bei uns werden alle Vorkehrungen getroffen, als ob der Krieg in wenig Tagen ausbrechen sollte. In Dresden pakt man alles ein, und schafft es nach dem Königsfein. In den Pfaffen an der böhmischen Gränze arbeiten täglich mehrere 1000 Bauern an Verschanzungen; schon am 28. v. M. marschirte ein französl. Regiment hier durch nach Dresden; mehrere sollen folgen. Für unsere Armeer, die in diesem Kriege stark gelitten hat, wird jetzt im ganzen Lande rekrutirt.

Hamburg, vom 5. September.

In Tönningen sind wieder viele amerikanische Schiffe, meistens mit Kolonialwaaren beladen, angekommen; man giebt die Zahl auf 52 an. In Altona sind die Magazine bereits so selten, daß viele Einwohner ihre unbewohnten Zimmer zu Magazinen eingeräumt haben.

Vom Inn, vom 6. September.

An den Festungswerken von Passau arbeiten noch täglich 10,000 Menschen, theils Militärs, theils Landleute. Die Forts Napoleon, Maximilian Joseph, Ludwig, Eckmühl, Abendberg etc., welche die Stadt wie ein Kranz umgeben, und mit dem Bergschloß Hochhaus in Verbindung stehen, sind schon meist mit schwerem Geschütz besetzt. Die neuere Kriegsgeschichte liefert kein Beispiel, daß in der kurzen Zeit von vier Monaten eine so bedeutende Festung gebaut worden wäre. Passau ist jetzt ein wichtiger Schlüssel der Donau geworden. Vor der Stadt kampirt das 13te bayerische Linien-Infanterie-Regiment unter Zelten, und der Generalmajor Graf Minuzzi hat sein Hauptquartier in Passau; auch liegen mehrere französische Kavallerie-Depots in und bei der Stadt.

Von der Grenze des Innkreises,
vom 7. September.

Besser als etwas bezeichnet den Geist der neuerlichen Insurrektion in Tyrol folgende Proclamation, welche das Haupt derselben, der berühmte Sandwirth, Andreas Ho-

fer, nach seinem Eintritte in Innsbruck (wo er in der Burg wohnt) im Drucke erlassen hat: „Daß wir Ursache über Ursache haben, dem allmächtigen glükigsten Gott für die durch seine außerordentliche Hülfe erfolgte Befreiung des Vaterlandes von dem so mächtig als grausamen Feinde zu danken, muß und wird wohl jedermann erkennen, und jedermann wünschen, fernerhin von dieser großen Plage befreiet zu bleiben, mit welcher Gott, so wie im alten u. neuen Testament sein Volk so oft, und also auch unser Vaterland heimgesucht und gezüchtigt hat, auf daß wir uns nur zu ihm wenden und bessern sollen. Mit herzlichem Dank für des gütigen Gottes so große Erbarmung und mit aufrichtigem Vorsatz einer ernstlichen Besserung müssen und wollen wir uns also zu ihm wenden, u. um fernere Verschönerung bitten. Wir müssen seine väterliche Liebe mit wahrer Gegenliebe, durch aufbaulichen, züchtigen und frommen Lebenswandel, wie er es als Vater befehlet, mit aufrichtiger und wahrer Liebe des Nächsten zu erlangen uns ernstlich bestreben, und also Hoß und Neid und Raubsucht und alles Lasterhafte verbannen, den Vorgesetzten Gehorsam und dem bedrängten Mitbürger so viel wir können, Hülfe leisten, überhaupt aber alle Kergernisse vermeiden. Viele meiner guten Waffenbrüder und Landesverteidiger haben sich gedürrert, daß die Frauenzimmer von allerhand Gattungen ihre Brust und Armsfleisch zu wenig, oder mit durchsichtigem Hubern bedecken, und also zu sündhaften Reizungen Anlaß geben, welches Gott und jedem christlich Denkenden mißfallen muß. Man hofft, daß sie sich zu Hintanhaltung der Strafe Gottes bessern, widrigenfalls aber sie sich selbst zuschreiben werden, wenn sie auf eine unbeliebige Art — bedeckt werden. Innsbruck, den 25. August 1809. (Unters.) Andreas Hofer, Oberkommandant in Tyrol.“

Mannheim, vom 13. September.

Gestern Abends gegen 10 Uhr sind Se. Hoheit der Erb- Großherzog von Carlruhe, und heute gegen Mittags Ihre Hoheit die Frau Markgräfin mit Ihrer Hoheit dem Erb- Großherzog von Hessen und Höchstbesten Frau Gemahlin von Rothenbach hier angekommen. Sämtliche höchste Herrschaften sind heute Nachmittag gegen 2 Uhr wieder von hier abgereiset.

De st r e i ch.

W i e n, vom 4. September.

Seit gestern fangen die Besorgnisse, daß der Krieg wieder ausbrechen möchte, an zu verschwinden, und die Friedenshoffnungen steigen. Durch Vorstellungen und Fürsprache ist die Stadt Triest so glüklich gewesen einen beträchtlichen Nachlaß an der ihr auferlegten Kriegskonteibution zu erhalten, wogegen die noch rückständige Summe schleunigst erlegt werden muß. Dem Vernehmen nach zahlt Triest in Allem zwei Millionen. Die Stadt Fiume wird nun auch von den französischen Truppen besetzt. — Die dortigen Vorräthe von Kolonialwaaren sind zu ziemlich wohlfeilen Preisen nach Ungarn verkauft worden,

W i e n, vom 6. September.

Heute wurden auf Anordnung des französischen Gouvernemenes hier die meisten Diskasterien, so wie auch in manchen Herrschaftshäusern sigillirt, und eine genaue Untersuchung der vorfindigen Papiere unternommen. — Im österreichischen Hauptquartier ist schon vor einigen Wochen nachstehender U r m e e b e f e h l publizirt worden: „Meine geliebten Unterthanen und selbst Meine Feinde wissen, daß Ich bei dem gegenwärtigen Kriege weder durch Eroberungssucht, noch durch gereizte leidenschaftliche Empfindungen, zur Ergreifung der Waffen bewogen wurde. — Selbsterhaltung und Unabhängigkeit, Friede, der sich mit der Ehre der Krone verträgt, in dem Meinen Völker Sicherheit und Ruhe finden, war von jeher der erhabene, der einzige Zweck Meines Strebens. Das wandelbare Glück der Waffen entsprach meinen Erwartungen nicht; der Feind drang in das Innerste Meiner Staaten, und überzog sie mit allen Verheerungen des unversöhnlichsten Krieges und einer gränzenlosen Erbitterung; aber er lernte dabei den Gemeingeist Meiner Völker und die Tapferkeit Meiner Armeen kennen und schätzen. Diese von ihm blutig erkaufte Erfahrung und Meine stets gleiche Sorgfalt für das Glück meiner Staaten führten die gegenwärtige Annäherung zu friedlichen Unterhandlungen herbei. — Meine Bevollmächtigte sind mit jenen des französischen Kaffers zusammengesetreten. Mein Wunsch ist ein ehrenvoller Friede, ein Friede, in dessen Bestimmungen Möglichkeit und Aussicht seiner Dauer liege. Die Tapferkeit

Meiner Kriegsheere, ihr unerschütterlicher Muth, ihre warme Vaterlandsliebe, ihr lauter Wunsch, die Waffen nicht eher, als nach Erlangung eines ehrenvollen Friedens, niederzulegen, können Wir nie gestatten, Bedingungen, welche die Grundfeste der Monarchie zu erschüttern droheten, und Uns entehrten, nach so großen und edeln Aufopferungen, nach so viel vergossenem Blute für das Vaterland, einzugehen. Der hohe Geist, der die Armee belebt, ist Wie und ihr Borge, daß, sollte der Feind Uns dennoch mißkennen, Wir den Lohn der Standhaftigkeit einst sicher erlangen werden. Comorn, am 16. August 1809.

(Unters.) Franz.

Polen.

Warschau, vom 28. August.

In Lemberg und in andern Städten in Gallizien, wo die Russen allein stehen, hat die Huldigung für den Kaiser Napoleon noch nicht statt gehabt.

Frankreich.

Bayonne, vom 2. Sept.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid war bei den Armeen alles ruhig. Die Marschälle Herzoge von Dalmenien und Trévise haben ihr Hauptquartier zu Talavera de la Reyna. Ihre Vorposten stehen zu Arcobispo, von wo sie die Engländer beobachten. Der Marschall Herzog von Belluno hält la Mancha besetzt. Gen. Sebastiani lagert in der Gegend von Madrid, und die Reserve befindet sich mit dem Könige in der Hauptstadt. Der Herzog von Eichingen ist zu Salamanca, von wo er dem Gen. Kellermann die Hand reicht, der sich in der Gegend von Valladolid befindet. — Am 25. August gab es einigen Lärm in St. Ander. Einige 1000 Asturier schienen vorrücken zu wollen; auf die Nachricht aber, daß Gen. Bonnet gegen sie in Bewegung sey, giengen sie größtentheils aus einander.

Paris, vom 8. September.

Heute, den 4. Sept. um 2 Uhr Nachmittags haben die Engländer das Fort Bag geräumt; um 4 Uhr hat sich der Schiffskapitain Robin, Kommandant der französischen Flottille, desselben bemächtigt. Um 6 Uhr kam ein Detasche-

ment holländischer Karabiniers vom 1. Regiment an, und besetzte das Fort.

Am 5. frühe reiste Se. Durchl. der Fürst von Ponte-Corvo von Antwerpen ab, um das Fort Bag, das der Feind geräumt hatte, zu besichtigen. Man begreift das Betragen der Engländer nicht, und weiß die Ursache dieser schändlichen Flucht sich nicht zu erklären. Sie müssen mit der Räumung gereit haben, weil sie sich nicht einmal Zeit nahmen, das Fort in die Luft zu sprengen. Uebrigens kommen alle Berichte darin überein, daß sie wenigstens 5000 Mann durch Krankheiten verloren haben.

Von seinen fernern Projekten weiß man nichts. Am 5. Sept. lagen noch 150 Schiffe eine halbe Meile von Fliessingen vor Anker. Es war die Rede, als würden die Feinde diese Festung verlassen. Aber es ist wahrscheinlicher, daß sie die Festungswerke von Namens, Terweere und Fliessingen vermehren.

Bei dem Dorfe Omicourt, im Ardennen-Departement, hat sich eine besondere Begebenheit ereignet. Ein Bruder, mit Schwester und Schwager, hatten sich in einem Gewitter gegen den Platzregen unter einen Baum im Felde gestellt. Ein vierter stand dabei, tief aber weg, um sein Gilet, das er liegen gelassen hatte, zu holen. Als er zurückkam, lagen alle drei entseelt auf dem Boden, ohne daß man einen Gewitterschlag gehört hatte. Man überzeugte sich, daß ein Blitz aus der Erde sie getödtet hatte; denn von unten hinauf giengen die Merkmale desselben. Das Mädchen saß auf einer Baumwurzel, wurde in die Höhe gehoben, auf die Erde geworfen und mit Erde bedeckt. Dem Bruder hatte der Blitz den Hirnschädel zersprengt, und das Hirn weggespritzt. Alle drei Leichname giengen so schnell in Fäulung über, daß man sie schleunigst begraben mußte.

Italien.

Neapel, vom 24. August.

Vorgestern Abend sahen wir einen Ausbruch des Vesuv, der so schön als möglich war, wenn man nemlich sich dieses Ausbruchs bei einer Natur-Erscheinung bedienen kann, die es so schreckliche Folgen hat. Während die Lava sich gegen den Himmel erhob, sah man auf der Spitze des Kegels eine unermeslich große Kugel, die das lebhafteste Licht verbreitete, dessen Glanz weit über die Wellen des Meeres

hinein wiederstrahlte. Man vermuthete, es würde schnell ein neuer Ausbruch erfolgen: Es geschah aber nicht. Und heute ist der Berg wieder ruhig, und man sieht keine Flammen mehr.

Verona, vom 1. September.

Im südlichen Tyrol versammelt sich neuerdings ein Haufe bewaffneter Bauern, welche den nördlichen Theil des Königreichs Italien mit Streifzügen und Plünderung bedrohen. Aber der nächstens zu hoffende Friede mit Oestreich dürfte diesem Unwesen ein schnelles Ende machen.

Schweden.

Stockholm, vom 26. August.

Uebermorgen werden die sämtlichen Stände im Reichssaal zusammenkommen, und Sr. Majestät werden denselben Bericht von den Unterhandlungen in Betreff der Thronfolge abstratten lassen. Wie man vernimmt, haben Sr. Durchlaucht der Prinz von Holstein-Augustenburg die Einladung zur schwedischen Thronfolge angenommen, welcher förmlich in Ausführung gebracht werden wird, sobald der Friede erfolgt ist. Die Hoffnung der Herstellung des Friedens mit Dänemark hat nun um so mehr zugenommen, da man dem Abschluß des Friedens mit Rußland entgegen sieht.

Rußland.

Petersburg, vom 19. August.

Der Friede mit Schweden scheint seinem endlichen Abschlusse nahe zu seyn. Vor 10 Tagen ist der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Romanow, nach Friedrichshom abgereiset, wo auch schwedischer Seits der ehemalige Ambassadeur am hiesigen Hofe, Baron Stedingk, eingetroffen ist.

Eine engl. Eskadre befindet sich fortwährend bei Reval vor Anker, ohne jedoch das mindeste zu unternehmen. — Die Küsten sind allenthalben gut vertheidigt und stark mit Truppen besetzt.

Carlsruhe. [Theater-Nachricht.] Sonntags, den 17. Sept.: Das Donau-Weibchen, erster Theil, eine heroisch-komische Zauber-Oper in 3 Akten, Musik von Kauer.

Carlsruhe. Apotheker-Lehrling In eine gangbare Apotheke wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter sehr annehmblichen Conditionen in die Lehre gesucht. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu erfragen.

Carlsruhe. [Tapeten.] Bei August Schmirrbauer sind wieder ganz neue Pariser Tapeten angekommen von 40 kr. bis zu 11 fl. die Rolle; auch eine neue Art Vorhang-Stangen, Kissen zu Vorhängen nach dem neuesten Geschmack; im Feuer vergoldete Möbel-Verzierungen, Stän-

zen und schwarzem Koffhaarzeng zu Sesseln u. Canapees. NB. der Zeug zu den Canapees ist von der Breite, daß solcher nicht angestickt werden darf, was bisher so der Fall war.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er sein Metier für sich angefangen hat; bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht gute und billige Bedienung.

Jakob Beck, jun., Sattlermeister, neben dem weissen Käsen wohnhaft.

Carlsruhe. [Pferde-Dung.] Montag, den 18. d. M., Morgens um 9 Uhr, wird ein Quantum Pferde-Dung an dem Artillerie-Stall am Durlacher Thor versteigert werden.

Ettlingen. [Schulden-Liquidationen.] Zur Schulden-Liquidation mehrerer aus hiesigem Oeramt nach Rußland auswandernden Personen sind folgende Tagfahrten festgesetzt, als:

Zu der, des Aloys Kohlers, Burgers und Witwers von Busenbach, und der beiden ledigen Margarethe und Katharine Zinnen von da,

Montag, den 18. d. M.

Zu der, der beiden ledigen majorennen Mathias und Lorenz Schlee, von Schillberg, und der Elisabetha Schneiderin, von Schlutterbach,

Dienstag, den 19. d. M. und

Zu der, der beiden ledigen Katharina und Lucia Müllerin, von hier,

Mittwoch, den 20. d. M.

Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Glaubiger obgenannter Personen zur bestimmten Zeit bei dem Revisorat dahier mit ihren Beweis-Aktenden versehen, bei Strafe des Ausschlusses unfehlbar einzufinden sollen. Ettlingen, den 3. Sept. 1809.

Großherzogl. Oeramt.

Schuttern. [Herrschaft. Mühlenverkauf.] In Befehl Höchster Verfassung, wird am Montag, den 25. Sept. Nachmittags um 1 Uhr im Wirthshaus zum Adler dahier, die in hiesigem Klosterhof am Schutter-Fluss befindliche und an nächster Weihnachten pachtlos werdende zweigängige Mühlenmühle nebst Reibe, Dehle und Schleife und dem 115 Schuh lang u. 34 Schuh breiten Wohngebäude auch dem hinten, Hühner- u. Schweinshof samt dortigen Stalungen, gegen 9jährige Zahlungs-Termine und andere bei dergleichen herrschaftl. Verkäufen gewöhnlichen Bedingungen als ein Eigenthum öffentlich versteigert werden; wozu die Streiglustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß man von fremden Liebhabern obrigkeitliche Vermögens-Zugnisse erwarte, der bisherige Pacht von dieser Mühle bestand jährlich in 800 fl.

Schuttern, den 28. August.

Großherzogl. G. f. f. Verwaltung.